

Teilhabergefuche.

**Inhaber einer Hofbuchhandlung**

mit allen Nebenbranchen in einem hervorragenden bay. Kur- und Badeort mit sehr gutem, konkurrenzlosem Saisongeschäft nebst Filiale sucht zur Eröffnung einer Winterfiliale im Süden tüchtigen Teilhaber mit Kapital.

Gef. Angebote mit Ang. v. Ref. bef. d. Geschäftsstelle d. B.-B. u. # 3582.

**Verlag,**

seit mehreren Jahren bestehend, sucht in engere Verbindung zu treten mit

**Kapitalisten,**

**Grossdruckerei oder Papiergrosshandlung** zur Durchführung eines selten lukrativen Unternehmens seiner Zeitschriftenabteilung. Regelmässige wöchentliche Auflagen von enormer Höhe. Nur grosszügige Bewerber kommen in Betracht. Erforderlich sind noch **№ 10—20 000.—** bar, Mindestgewinne von 33 bis 100 Proz.

Angebote unter A. Postlagerkarte 939 Berlin W. 9.

Für ein flottgehendes, solides, rentables Sortiment in Universitätsstadt Mitteldeutschlands suche ich einen tüchtigen, routinierten jüngeren Herrn als tätigen Teilhaber mit einer Einlage von ca. 40—45 Mille. Die Rentabilität des Geschäftes wird durch jährliche Bilanzen ausgewiesen. Nur ernst entschlossene Interessenten, die über die geforderten Mittel tatsächlich verfügen und sorgfältige Diskretion wahren, erhalten Auskunft durch

Buchhändler Adolf Jaeger, beedigter Bücherrevisor, Leipzig, Hohenzollernstr. 5.

**Fertige Bücher.**

Es erschienen:

**Die Georgskommende in Münster eine Niederlassung des Deutschen Ritterordens**

von Dr. Karl Holthaus.

7 Bogen mit einem Plan.

№ 2.60 ord. mit 25% Rabatt.

**Die Verhandlungen der Landstände des Fürstbistums Münster zur Zeit der französischen Revolution**

Von Dr. Aug. Meyer zu Stieghorst.

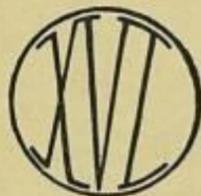
7 Bogen. № 2.60 mit 25% Rabatt.

(Beiträge für die Geschichte Niedersachsens und Westfalens, H. 30, 31.)

Hildesheim.

August Lax.

Im Xenien-Verlag zu Leipzig



Ⓩ

ist soeben erschienen:

**Adagio lamentoso**

Eine Novelle

von

Otto Marcus

Leicht gebunden M. 1.50. Vorzugsausgabe: 30 vom Autor handschriftlich numerierte und signierte Exemplare auf van Gelder-Handbüthen in Pergament M. 15.—.

Über das Finale der Symphonie pathétique hat Tschaikowsky jene Worte geschrieben, die Otto Marcus als Titel über seine Novelle setzt: „Adagio lamentoso“. Die Klage über den Untergang eines jungen, genialen Violinvirtuosen, der zugrunde gegangen an den Nachwirkungen des Wunderkindertums, an Not und Elend, der auf vielverheissender Künstlerlaufbahn Schiffbruch gelitten am Missverstehen und nicht zuletzt an der Nichtbeachtung von seiten der Kritik. Mit einem poetisch schönen Grundzug leiser Natursymbolik setzt die Erzählung ein. Eine harmlose Volksweise erklingt in Wohlklang zunächst und etwas Schwermut, anschwellend sodann sanft und sehnsüchtig zu dunklen Leid- und Schmerztönen, verhallend still und gebändigt in erkämpfter Gewissheit.

Nicht die Erfüllung des Einzelschicksals, der Verlust des jungen Künstlers und genialen Menschen, welche Schilderung, straff gehalten und packend, aus des Lebens Alltag geschöpft, füllt die Erzählung allein. Die Klage ob der Vergänglichkeit überhaupt klingt mit herein, jene Klage der Schönheit, die fragend stand vor Jupiters Thron und ob solcher Antwort weinend von ihm sich wendet mit der Liebe, den Blumen, dem Tau und der Jugend. Doch wird sie wiedergeboren die Schönheit; und die Schönheit des Tones, nach der jeder Künstler ringt sein Leben lang, sie wird wiedergeboren, so sicher wie die am Thunersee verlorene Geige wieder erklingt, und mit derselben Gewissheit, in der geistige Kräfte, reine, wahre, weiterleben in den Werken, die sie geschaffen.

In solcher Gewissheit entlässt uns der Dichter, dem es in seinem „Adagio lamentoso“ gelungen, neben treffenden Detailschilderungen in der Hauptperson ein Seelengemälde von ergreifender Grösse zu zeichnen.

Gleichzeitig verweisen wir auf des Verfassers Roman

**Du holde Kunst**

Geheftet 2 M., in Reinleinen 3 M. Vorzugsausgabe: 30 vom Autor handschriftlich numerierte und signierte Exemplare auf Japan in Leder 25 M.

PESTER LLOYD, BUDAPEST: . . . Das Wertvollste am ganzen Buche sind die vielen Streiflichter, die auf das Musikantenelend unserer Tage fallen, auf das ganze Spinnennetz von Agentenwirtschaft, Claquewesen, Kritikerunfug, Modellehrern und Kunsthochstaplern, ein Spinnennetz, in dem sich jeder Musiker, der ehrgeizig ist, ohne ein ganz grosses Talent zu sein, unrettbar verstrickt . . .